

6.2 Vorabwägung

6.2.1.1 Fläche A



Abbildung 6: Fläche A

Eckdaten

Die Fläche A ist mit ca. 31,08 ha die größte Fläche in Langerwehe und fällt leicht nach Norden ab. Es können etwa drei Windenergieanlagen auf der Fläche errichtet werden.

Die Windhöufigkeit der Fläche liegt bei 6,50-7,00 m/s.

Die Fläche ist durch verschiedene Feldwege erschlossen und durch den benachbarten Windpark in Düren sind Einspeisungsmöglichkeiten gegeben.

Es befindet sich keine Wasserschutzzone im Bereich der Fläche. Es befinden sich keine Überschwemmungsgebiete in Bereich der Fläche.

Regionalplanung

Im Regionalplan ist die Fläche als Allgemeiner Freiraum und Agrarbereich festgelegt.

Bewertung des Landschaftsbilds

Die Fläche wird landwirtschaftlich genutzt. Das Landschaftsbild ist durch bestehende Infrastrukturen und Windenergieanlagen bereits vorbelastet.

Schutzwürdigkeit des Landschaftstypus:

Es liegen im Entwurf des Landschaftsplans für Langerwehe keine Schutzgebiete in diesem Bereich.

Der Südwesten der Fläche liegt in der Kulturlandschaft Jülicher Börde –Selfkant im Bedeutsamen Kulturlandschaftsbereich Indetal/Langerwehe, der folgende Charakteristika aufweist:

- vorgeschichtliche Siedlungs- und Bestattungsplätze

- vorgeschichtlicher, römischen, mittelalterlichen Bergbau, Metallgewinnung und Metallverarbeitung
- römische Siedlungsplätze
- mittelalterliche Burganlagen
- mittelalterliche Stadt Stolberg
- neuzeitlicher Bergbau und Töpferei

Bezogen auf den Bedeutsamen Kulturlandschaftsbereich liegt die Fläche in einer Randlage. Es liegen derzeit keine Erkenntnisse zu Bau- und Bodendenkmälern in diesem Bereich vor. Die nächsten bekannten Baudenkmäler befinden sich über 1000 m entfernt. Die Belange des Denkmalschutzes können im Bauleitplanverfahren berücksichtigt werden.

Visuelle Verletzlichkeit:

Die Sichtbarkeit im Bereich der offenen Bördelandschaft ist gegeben. Gleichzeitig stellt die Fläche die westliche Erweiterung eines bestehenden Windparks in Düren mit sechs Anlagen dar. Neben den Windenergieanlagen ist der Bereich durch eine Hochspannungsfreileitung, die Autobahn 4 und die geplante L12n vorbelastet.

Ästhetischer Eigenwert:

Der Fläche ist aufgrund ihrer Strukturarmut und Lage an Autobahn und zukünftiger L12n eher ein geringer Erholungswert beizumessen.

Artenschutz

Eine Artenschutzprüfung II hat bereits stattgefunden. Einzige „windenergiesensible Art“, die festgestellt wurde, ist die Zwergfledermaus. Dieses steht Eignung der Fläche allerdings nicht entgegen.

Netzinfrastruktur

Nördlich der Fläche verläuft eine 110 kV-Hochspannungsfreileitung.

Empfehlung

Die Fläche A wird zur Ausweisung als Konzentrationszone für Windenergie empfohlen.